Vorwort = Avant-propos

Autor(en): **Glarner, Hans Ulrich**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne**

Band (Jahr): **- (2016)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Epoche spielt in der Archäologie eine grosse, ordnende Rolle. Aber auch im Kleinen, in der bernischen Verwaltung, darf man gelegentlich den Epochenbegriff bemühen. So ging zum Jahresbeginn 2015 eine Epoche im Archäologischen Dienst des Kantons Bern zu Ende. Kantonsarchäologe Daniel Gutscher gab sein Amt nach dreissigjährigem Wirken in verschiedenen Funktionen des Archäologischen Dienstes an Adriano Boschetti weiter, welcher zuvor im Amt für Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Zug Abteilungsleiter war. Der neue Leiter hat sich die Aufgaben umsichtig und in kürzester Zeit angeeignet, sich einen Überblick über die grösste Abteilung des Amtes für Kultur verschafft und sich zielstrebig den anstehenden Herausforderungen zugewandt.

Ganz besonders herausgefordert sieht sich der Archäologische Dienst in Bezug auf die Bauprojekte in der Region Biel/Seeland, welche mit AGGLOlac, Campus Biel/Bienne der Berner Fachhochschule und dem Kiesabbau im Challnechwald in den nächsten Jahren Rettungsgrabungen im grossen Stil verursachen. Mit Freude dürfen wir zur Kenntnis nehmen, dass daneben auch langfristige Aufgaben überdacht und neu ausgerichtet werden. So wird beispielsweise die bisher auf das Südufer des Bielersees fokussierte Unterwasserarchäologie in Zukunft vermehrt kantonsweit tätig sein. Zudem sucht man in diesem technisch aufwendigen Tätigkeitsfeld die engere Zusammenarbeit mit anderen Kantonen.

Daneben führt Adriano Boschetti mit seinem engagierten Team die Politik der klaren Priorisierung in allen Bereichen weiter, um die Aufgaben der Archäologie im zur Verfügung stehenden Kostenrahmen so wirkungsvoll wie möglich zu erfüllen. Genau das war das primäre Ziel der im letzten Jahr vom Grossen Rat verabschiedeten Kulturpflegestrategie des Kantons Bern. Wir sind überzeugt, dass damit der Archäologische Dienst über eine gute Grundlage verfügt, um die nun angebrochene neue Epoche erfolgreich zu bestehen.

Sicherlich werden die Grabungen der kommenden Jahre eine Vielzahl ausserordentlicher Funde und interessanter Erkenntnisse für die archäologische Forschung im Kanton Bern zutage bringen. Ich freue mich bereits heute, diese in den künftigen Jahrbüchern des Archäologischen Dienstes attraktiv vorgestellt zu bekommen, so wie in diesem Band die Ergebnisse des letzten Jahres vorliegen. Auch diesmal können wir daraus viele neue Erkenntnisse gewinnen, Zusammenhänge verstehen und unser bestehendes Wissen ergänzen und erneuern. Immer wieder beeindruckt mich, was das Bodenarchiv nach so langer Zeit an Informationen preisgeben kann. Verstehbar werden die archäologischen Spuren aber erst, wenn sie von Fachpersonen aufgeschlüsselt, eingeordnet, interpretiert und über verschiedene Medien zugänglich gemacht werden. Genau das ist das Ziel der Jahrbücher des Archäologischen Dienstes. Damit können die Faszination und insbesondere auch die Relevanz dieser Funde für die heutige Zeit aufgezeigt und weitergegeben werden. Es ist eine Wertschätzung und Wertschöpfung für die in einem Jahr geleistete Arbeit eines 100-köpfigen Teams. 100 Mal Danke!

Hans Ulrich Glarner, Vorsteher Amt für Kultur des Kantons Bern

Avant-propos

Chère lectrice, cher lecteur,

En archéologie, la notion d'époque joue un rôle structurant majeur. À plus petit échelle, dans l'administration bernoise, on y a aussi recours à l'occasion. Ainsi, au début de l'année 2015, ce fut la fin d'une époque au Service archéologique du canton de Berne. Après trente ans d'activité au Service archéologique dans diverses fonctions, l'archéologue cantonal Daniel Gutscher a passé le flambeau à Adriano Boschetti, qui était auparavant chef de service auprès de l'Office des monuments historiques et de l'archéologie du canton de Zoug. Avec circonspection et en très peu de temps, le nouveau directeur s'est approprié sa mission, a acquis une vision d'ensemble de la plus grande section de l'Office de la culture et s'est attaqué avec détermination aux défis restés en suspens.

Le Service archéologique se voit confronté à un défi particulier avec les projets de construction de la région de Bienne/Seeland – AGGLOlac, le Campus Biel/Bienne de la Haute école spécialisée bernoise et la gravière de Challnechwald – qui vont engendrer des fouilles préventives à grande échelle. Nous pouvons nous réjouir d'apprendre qu'en même temps, d'autres missions à long terme seront redéfinies et réorientées. Par exemple, l'archéologie subaquatique, jusqu'ici cantonnée à la rive sud du lac de Bienne, s'étendra désormais à l'ensemble du canton. Dans ce champ de compétence technique exigeant, on recherche en outre une collaboration plus étroite avec d'autres cantons.

Avec son équipe engagée, Adriano Boschetti poursuit en parallèle une politique de clarification des priorités sur tous les fronts, afin de remplir les missions de l'archéologie le plus efficacement possible, selon les ressources budgétaires disponibles. C'était précisément l'objectif premier de la Stratégie de protection du patrimoine du canton de Berne adoptée par le Grand Conseil l'an dernier. Nous sommes persuadé qu'elle offre au Service archéologique des bases solides pour affronter avec succès la nouvelle époque entamée.

Les fouilles des prochaines années vont sans doute livrer des objets exceptionnels et des découvertes archéologiques du plus grand intérêt pour le canton de Berne. Je me réjouis d'ailleurs déjà de leur divulgation dans les futurs annuaires du service, sous une forme aussi attrayante que les résultats de la dernière année présentés dans ce volume. Cette fois encore, ce dernier permet d'acquérir de nombreuses connaissances nouvelles, de faire des liens et de compléter ou renouveler notre savoir actuel. Je suis toujours impressionné par la quantité d'informations révélées par les archives du sol après si longtemps. Les vestiges archéologiques ne sont toutefois compréhensibles que s'ils sont décodés, classés, interprétés et transmis sous diverses formes par des spécialistes. C'est précisément l'objectif des annuaires du Service archéologique. Grâce à eux, la fascination et surtout la pertinence de ces découvertes à notre époque peuvent être démontrées et transmises. Ils reflètent l'estime et l'appréciation du travail fourni par une équipe de 100 personnes en une année.
100 fois merci !

Hans Ulrich Glarner, chef de l'Office de la culture du canton de Berne